



Leinextraktionsschrot

Nebenprodukt von *Linum usitatissimum* L. (Leinschrot)



Herkunft, Herstellung, Beschreibung

Lein-Extraktionsschrot ist der bei der Ölgewinnung durch Extraktion aus Leinsaat verbleibende Rückstand.

Leinextraktionsschrot ist proteinreich und relativ faserreich. Das Protein ist gut verdaulich, hat aber einen geringen Lysinanteil. Die Abbaubarkeit des Proteins im Pansen ist mittel, ähnlich wie Sojaschrot.

Besondere Inhaltsstoffe

Leinsamen enthalten Schleimstoffe, denen diätetische Wirkungen zugeschrieben werden. Diese basieren vor allem auf wasserlöslichen Kohlenhydraten, welche Wasser binden, quellen und dadurch u.a. die Darmperistaltik stimulieren. Da auch die Viskosität des Verdauungsbreis erhöht ist, können sie beim Geflügel zu schmierig-klebrigem Kot führen.

Leinsamen enthalten cyanogene Glucoside (z.B. Linamarin). Beim normalen Extraktionsprozess zerstören die hohen Temperaturen die Blausäure freisetzenden Enzyme. Die praktische Bedeutung der Glucoside im Sinne einer toxischen Wirkung ist umstritten.

Futtermittelkatalog



Leinsamen enthalten Linatin, einen Vitamin-B6-Antagonisten. Mangelsymptome können in der Geflügelmast bei ungenügender Vitamin B6-Ergänzung und / oder sehr hohen Leinsaatanteilen (>10 %) auftreten.

Mögliche Qualitätsprobleme

Mykotoxine.

Verarbeitung

Keine besonderen Massnahmen erforderlich.

Anwendung

Vor allem in Rindvieh- und Schweinefutter.

Empfohlene Höchstanteile in verschiedenen Mischfuttertypen, %

Rindvieh-Futter		Schweine-Alleinfutter		Geflügel-Alleinfutter		Andere Mischfutter	
Kälber	10	Ferkel	5	Küken	5	Pferd	15
Aufzucht	20	Jager	10	Junghennen	5	Kaninchen	10
Rindviehmast	20	Mast	10	Legehennen	10		
Milchvieh	20	Muttersauen	15	Mast	5		

Bitte die Hinweise zu den Höchstanteilen beachten!

Aktualisiert: 11. Juli 2016